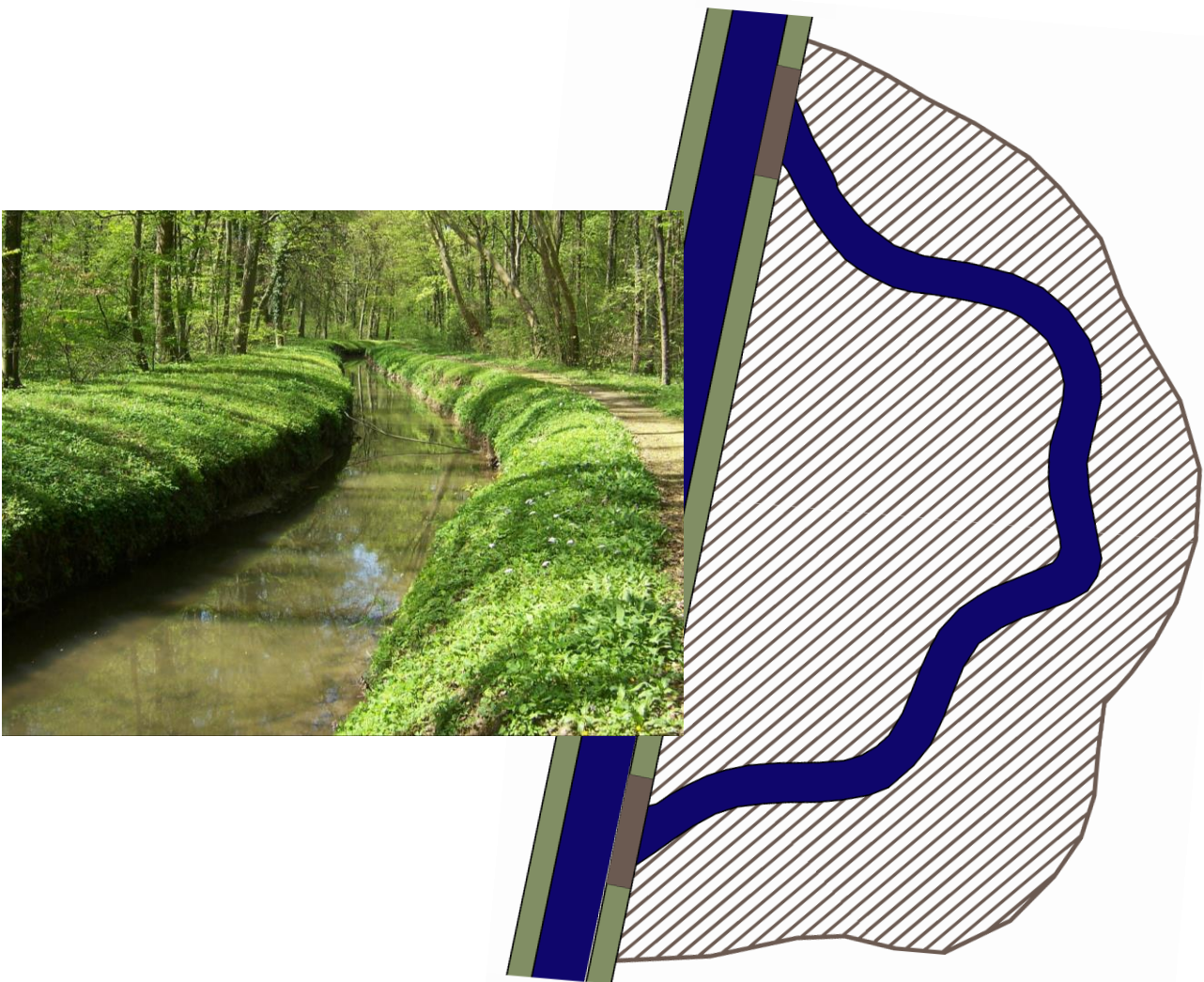


Auenreaktivierung am Kriegbach in der Unteren Lußhardt



Konzept und Prinzipskizzen

Reaktivierung alter Bachschlingen und Wiedervernässung des Verlandungsbereichs *Fauler See*

Der Kriegbach wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts begradigt und ist seither ökologisch und strukturell verarmt. Im Jahre 2003 haben wir vor dem Hintergrund eines Extremhochwassers am Unterlauf des Kriegbachs bei Altlußheim, das durch rückstauendes Rheinhochwasser hervorgerufen wurde, ein ökologisch ausgerichtetes Hochwasserschutzkonzept ausgearbeitet. Zur Wasserrückhaltung sieht es die Reaktivierung ehemaliger Bachschlingen, die in der Unteren Lußhardt noch in recht großer Zahl vorhanden sind, und die Wiedervernässung des Verlandungsbereichs *Fauler See* vor.

Durch den Kriegbachpolder zwischen Weiher und Kirrlach und die Renaturierung am Unterlauf südlich von Neulußheim hat sich die Hochwassersituation am Kriegbach inzwischen entspannt. Die ökologische Zielsetzung unseres Konzepts bleibt davon jedoch unberührt. Daher schlagen wir die darin enthaltenen Maßnahmen für die Entwicklung des Kriegbachs vor, um bach- und auentypische Strukturen und Lebensräume wiederherzustellen, die durch die Bachbegradigung verloren gegangen sind. Die geeigneten Flächen finden sich im Wald der Unteren Lußhardt zwischen Reilingen und Kirrlach: Im Schlag *Gerstenschoren*, im *Kriegschlag* und im Schlag *Fauler See* mit dem namengebenden Verlandungsbereich (vgl. Abb. 1).

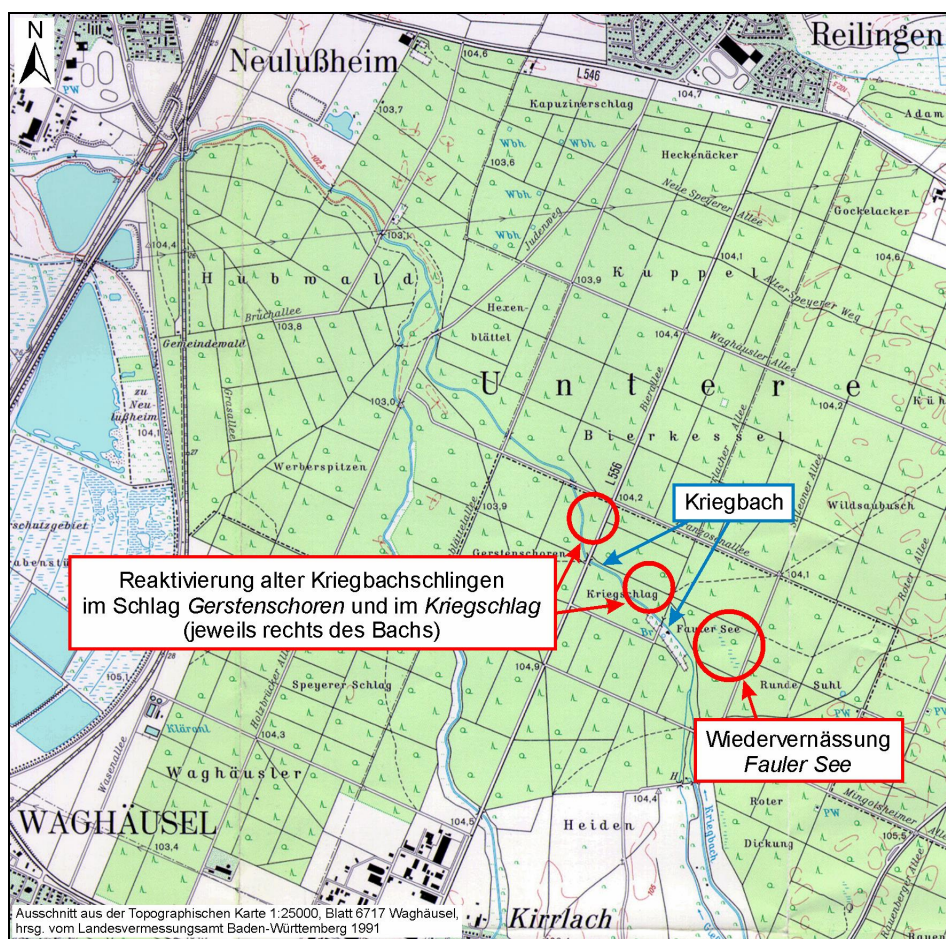


Abb. 1: Unser Vorschlag für Entwicklungsmaßnahmen am Kriegbach (unmaßstäblich)
Entwurf: BUND-Ortsverband Hockenheimer Rheinebene

Reaktivierung alter Bachschlingen

Alte Kriegbachschlingen finden sich sowohl im *Kriegschlag* als auch im Schlag *Gerstenschoren*. Sie wurden bei der Begradigung des Bachs abgeschnitten und nicht verfüllt (siehe Abb. 2 und 3). Auch die ehemalige Überflutungsauke ist in der Regel noch vorhanden, so dass ein Ausufern des Bachs möglich wäre.



Abb. 2: Alte Bachschlinge im *Kriegschlag* auf Höhe des *Faulen Sees*
Foto: BUND-Ortsverband Hockenheimer Rheinebene



Abb. 3: Ehemaliges Bachbett im Schlag *Gerstenschoren*
Foto: BUND-Ortsverband Hockenheimer Rheinebene

Unser Konzept zur Reaktivierung alter Bachschlingen, das auch in den Gewässerentwicklungsplan Kraichbach/Kriegbach (2004) und in den Natura 2000-Managementplan „Lußhardt zwischen Reilingen und Karlsdorf“ (2012) eingeflossen ist, umfasst folgende Maßnahmen (vgl. Abb. 4):

- Am Ein- und Auslauf einer alten Bachschlinge wird der Damm durch den Einbau von Furten erniedrigt, um das Zu- und Abfließen des Wassers zu ermöglichen. Das Wasser fließt nur bei höheren Abflüssen durch den alten Bachlauf, eine flächige Überflutung der Aue findet nur selten statt. Die Nutzung des auf dem Damm verlaufenden Unterhaltungswegs wird nur bei Überflutung der Furten eingeschränkt.
- Da die alten Bachschlingen mit ihrer Sohle deutlich über dem Sohlenniveau des Kriegbachs liegen, müssen sie ggf. in geringem Umfang ausgebaggert werden.

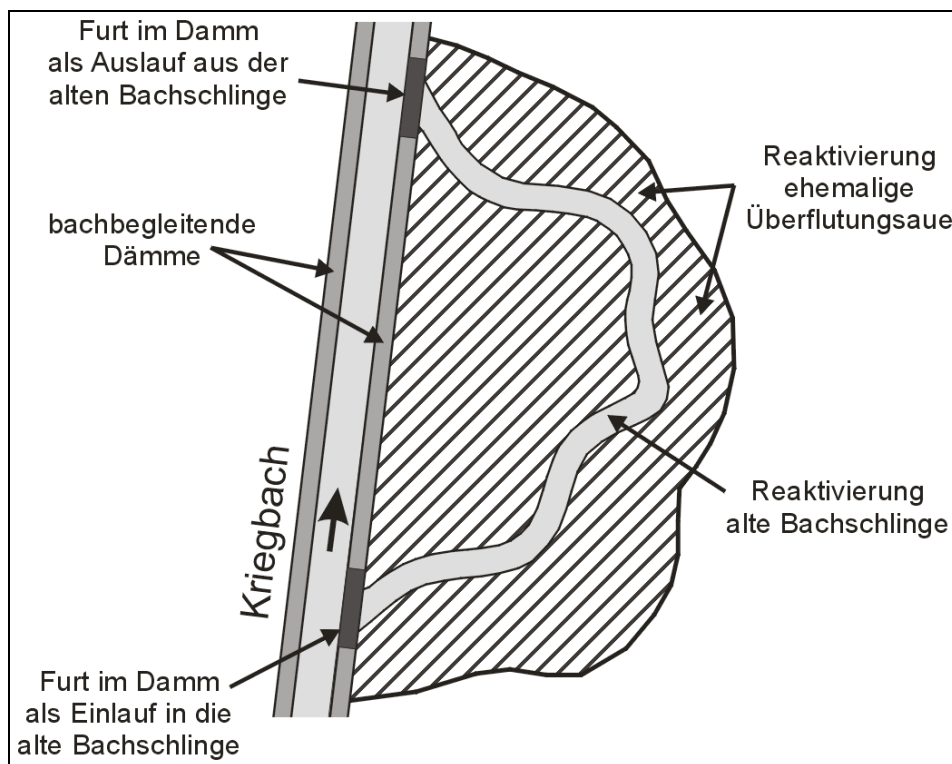


Abb. 4: Reaktivierung einer alten Bachschlinge (Prinzipskizze)
Entwurf: BUND-Ortsverband Hockenheimer Rheinebene

Wiedervernässung des Verlandungsbereichs *Fauler See*

Der *Faule See* liegt in einer großen alten Bachschleife rund 1,5 m unter dem umgebenden Geländenniveau. Durch natürliche Bachbettverlegung wurde die Bachschleife bereits lange Zeit vor der Begradigung des Kriegbachs von diesem abgetrennt und verlandete im Laufe der Zeit. Deutlich zu erkennen ist der für Verlandungen typische schwarze Niedermoorboden, der durch die Grundwasserabsenkung infolge der Begradigung an seiner Oberfläche ausgetrocknet und einige Dezimeter abgesackt ist. Nur an der tiefsten Stelle des *Faulen Sees* kann heute noch über Flur stehendes Grundwasser beobachtet werden (siehe Abb. 5).



Abb. 5: Tiefste Stelle des *Faulen Sees* mit Grundwasseraustritt
Foto: BUND-Ortsverband Hockenheimer Rheinebene

Vom Kriegbach her kann durch Baggerung – möglichst unter Einbeziehung im Umfeld vorhandener alter Bachschlingen – ein Zulauf zum *Faulen See* hergestellt werden, wobei der Anschluss an den Bach durch den Bau einer Furt im Damm geschaffen wird (vgl. Abb. 6). Das zulaufende Wasser verbleibt im *Faulen See* und leistet einen Beitrag zur Wiedervernässung des ursprünglich stark grundwasserbeeinflussten Verlandungsbereichs.

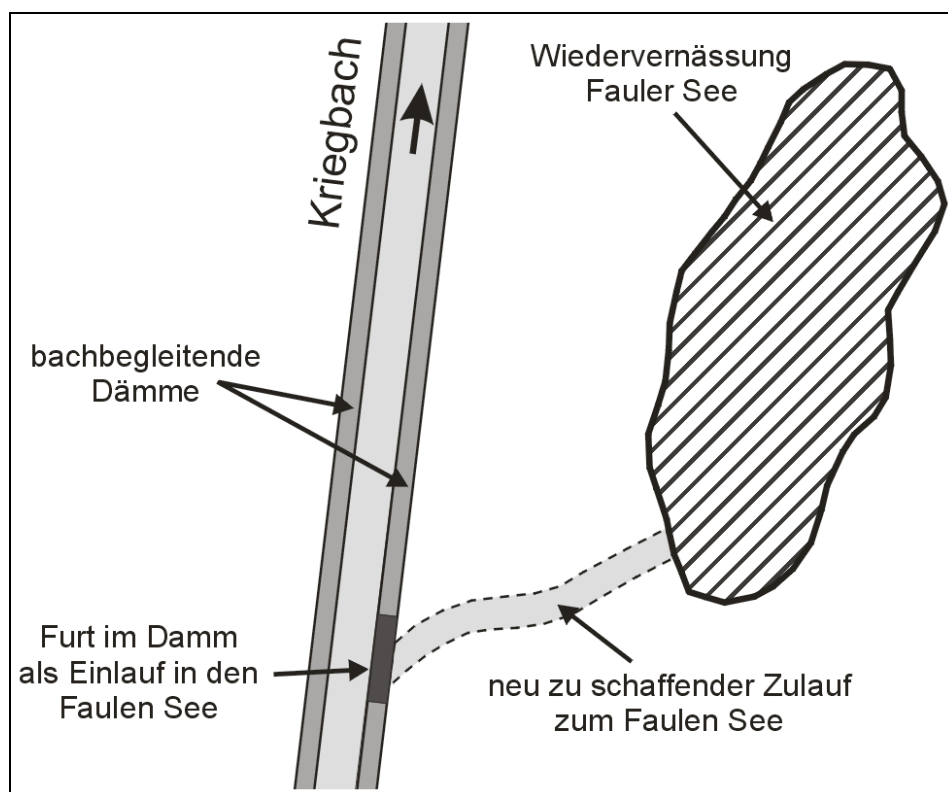


Abb. 6: Wiedervernässung *Fauler See* (Prinzipskizze)
Entwurf: BUND-Ortsverband Hockenheimer Rheinebene

Voraussetzung: Mehr Wasser im Kriegbach

Grundvoraussetzung für den Erfolg der vorgeschlagenen Maßnahmen ist eine ausreichende Wassermenge im Kriegbach, der sein Wasser aus dem Kraichbach bezieht. Das Wasser wird am Schneidmühlwehr zwischen Weiher und Langenbrücken abgeschlagen. Dabei wird die Wassermenge exakt reguliert, was zuweilen zu Wassermangel im Kriegbach führt.

Damit wieder an den Bach angeschlossene Bachschlingen und der *Faule See* zumindest episodisch Wasser erhalten, muss die am Schneidmühlwehr abgeschlagene Wassermenge insgesamt, vor allem jedoch bei höheren Abflüssen erhöht werden. Zugleich muss der Kriegbachpolder bei Hochwasser so gesteuert werden, dass bachabwärts genügend Wasser den *Faulen See* und die reaktivierten Bachschlingen erreicht.

Durch höhere Abflüsse kann neben der Reaktivierung der Aue auch eine deutliche Verbesserung der Habitatqualität im Kriegbach bewirkt werden.

Rahmenbedingungen: Was ist zu beachten?

Vor der Umsetzung solcher Maßnahmen ist natürlich eine entsprechende Planung erforderlich. So sind u. a. die Eigentumsverhältnisse zu klären, mögliche Konflikte zu ermitteln und ggf. auszuräumen, die zuständigen Behörden zu beteiligen, eine wasserrechtliche Genehmigung einzuholen und eine umfassende Ausführungsplanung zu erstellen.

Wenn alle Beteiligten, Zuständigen und Betroffenen das Konzept unterstützen, dann sollte der Reaktivierung alter Bachschlingen und ehemaliger Überflutungsflächen nichts im Wege stehen. So könnten mit relativ einfachen und kostengünstigen Maßnahmen bach- und auentypische Strukturen und Lebensräume am Kriegbach im Wald der Unteren Lußhardt wiederhergestellt werden.

Kontakt:

Thomas Kuppinger

Hans-Thoma-Str. 2, 68809 Neulußheim

Telefon 06205-2328279, Mobiltelefon 01522-8731353

Email thomas.kuppinger@bund.net